

VOGELKUNDLICHE BERICHTE UND INFORMATIONEN - AUSGABE SALZBURG

Folge 48 - April 1972

Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg
Postanschrift: A.Lindenthaler, 5020 Salzburg, St. Peterbezirk 1/6

F. Wotzel:

Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in
avifaunistische Regionen.

7. Fortsetzung.

Die Sonderregion "Oichtenriede":

Diese liegen in einer weiten Talmulde des oberen Oichten-
tales, deren Längsachse von Südwesten nach Nordosten ver-
läuft, und sie sind gegen Nordwesten durch die Höhen des
Liellon und Hafenberges geschützt.

Im Gegensatz zu den vor ihrer Zerstörung sehr großen, verheide-
ten Hochmoorkomplexen des Bür=u. Weidmooses handelt es sich
hier um ausgedehnte, fast ebene Riedflächen, wohl die bedeu-
tendsten des Landes Salzburg. Nur die Naßflächen des nord-
östlichen Ibmer Mooses südl. vom Seeleitensee - allerdings auf
oberösterreichischem Boden - zeigten vor den unsinnigen Auf-
forstungsmaßnahmen eine noch etwas größere Ausdehnung.

Die Gefahr der Aufforstung droht übrigens auch den Oichten-
rieden, denn es wurde 1970 bereits eine nicht unbedeutende
Fläche (schätzungsweise etwa 2ha) in Anlehnung an eine schon
bestehende Fichtenwaldparzelle umgebrochen und mit einer Fich-
tenmonokultur bepflanzt.

Dies geschah unmittelbar nördl. der Brücke für die Straße
Lauterbach-Vorau-Michaelbeuern.

Mit Ausnahme eines kleinen, über die oben genannte Straße
nach Süden ausgreifenden Vorsprungs (hier ein floristisch
interessanter, aber 1970 geschlägerter Schwarzerlenbruch
und an dessen Westseite eine mit Trichophorum alpinum bestan-
dene kleine Riedfläche), liegen die heute noch erhaltenen Teil-
e des Rieds, jetzt auch schon von Kunstwiesen durchsetzt,
nur mehr nördlich dieser Straße und erstrecken sich im Norden

bis etwa an die oberösterr. Grenze, ja im äußersten Nordosten noch etwas über diese hinaus.

Die besterhaltenen Naßflächen befinden sich östlich des Oichtenlaufes zu beiden Seiten der Straße nach Durchham und dürften etwa $1/2 - 3/4 \text{ km}^2$ bedecken.

Z.T. sind es von vereinzelt Bäumen und Weidenbüschen durchsetzte, im Hochsommer völlig verschilfende Riedwiesen, z.T. auch etwas trockenere Flächen, die im Frühjahr dicht mit *Trichophorum alpinum* und *Primula farinosa* bewachsen sind. *Pinguicula vulgaris* und *Iris pseudacorus* sowie *Menyanthes trifoliata* gehören gleichfalls zu den häufig vorkommenden Pflanzen und an der Nordgrenze des Gebietes gibt es noch Bestände von *Trollius europaeus*.

Von den wenigen Waldparzellen, welche die Riedflächen randlich begleiten, und die wohl in der Hauptsache erst bei der Oichtenregulierung angelegt wurden, liegt die größte an der Nordostseite der Talmulde. Sie besteht im wesentlichen aus Fichten-Föhrenmischwald mit Heidelbeere als Unterwuchs. Die dem Ried zugekehrte Seite wird teilweise von Erlen und Birken begleitet und wies bis vor kurzem noch Bruchwaldcharakter auf, der aber infolge Austrocknung durch die fortlaufenden Entwässerungsarbeiten immer mehr verlorengeht.

Nur wenige Stellen zeigen einen Übergang zu mehr hochmoorähnlicher Beschaffenheit, am markantesten die bereits erwähnte, 1970 aufgeforstete Fläche.

Riedflächenreichten einst vor der Oichtenregulierung (der Bach durchzieht heute auf große Strecken schnurgerade das Gelände) nach Süden bis in die Gegend von Steinbach und in die westliche Ausbuchtung des Tales zwischen St. Alban und Reitsberg hinein, wie heute noch geringe Reste der ursprünglichen Vegetation dieser Gegend zeigen. Hier befinden sich auch Überbleibsel eines kleinen Hochmoores (Zettelau).

Siehe auch die beigegegebene Situationsskizze!

Zur avifaunistischen Charakteristik unseres Gebietes sei bemerkt, daß ein erster Überblick über die Avifauna wie ja auch vom Weidmoos in dem von A. Ausobsky verfaßten Exkursionsbericht anlässlich des 5. Salzburger Ornithologentreffens (1964) vorliegt.

Nachfolgend wird nun die auf den neuesten Stand gebrachte Artenliste eingeschaltet und anschließend ein avifaunistischer Vergleich mit den Verhältnissen im südl. Weidmoos durchgeführt:

Fischreiher: Bisher nur einmal ein Ex auf dem Durchzug am 21.3.71 (Wo) beobachtet.

Stockente: Dürfte in einigen wenigen Paaren Brutvogel des Gebietes sein, obwohl ein exakter Brutnachweis noch fehlt.

Am 19.5.62 3 Ex. (2 Erpel) bei Reitsberg (Wo).

am 30.5.67 2 Erpel (Au, Ma).

Am 11.4.68 4 Stück (Li) davon 2 Weibchen.

Am 26.3.70 8 Stück, davon 6 Erpel (Wo).

Am 21.3.71 c. 8 Stück (Wo).

Knäckente: Am 11.4.68 1 Ex. (Männchen) im Ried nördl. der Brücke Vorau-Lauterbach auf der Oichten durch Lindenthaler beobachtet. Seltener Durchzügler.

Mäusebussard: Die Riede sind für diese Art wohl nur Jagdgebiet. 1 Ex. wurde am 11.4.68 (Li) hier festgestellt.

Rotmilan: 1 ad. Männchen dieser Art wurde im nördl. Teil des Rieds am 3.5.64 von den Teilnehmern des 5. Salzburger Ornithologentreffens beobachtet.

Turmfalk: Von dieser Art gilt dasselbe wie vom Mäusebussard. 1 Ex. am 11.4.68 beobachtet (Li).

Rebhuhn: 1 Männchen am 2.5.64 (Au) festgestellt, am 3.4.66 1 Paar (Wo).

Wachtel: Am 3.5.64 1 rufendes Männchen im südl. Teil des Rieds (Wo, Graf).

Fasan: Im ganzen Gebiet in den Waldparzellen nicht selten. Am 3.5.64 2 Nester mit Gelegen von 13 und 9 Eiern festgestellt (Au).

Wachtelkönig: Am 11.5.68 1 rufendes Männchen gehört und nach dem Aufliegen auch beobachtet (Wo).

Kiebitz: Ist im Gebiet Brutvogel, da er an 2 Stellen des Rieds bis in die Brutzeit hinein regelmässig vorkommt und auch ein exakter BN vorliegt.

Am 7.5.60 7 Stück im nördl. Teil des Riedes an der oberösterr. Grenze. Am 19.5.62 ebenda 5 Stück (Wo). Am 3.5.64 ebenda 4 Altvögel und 4 Dunenjunge, die beringt wurden (Graf, La). Am 3.4.66 wurden von Lindenthaler und Lacchini nördl. der Brücke Vorau Lauterbach 13 Stücke gezählt, vom Verfasser aber auch südl. derselben bei Steinbach ausser einem ziehenden Schwarm von c. 10 St. noch 2 Paare mit Standortgebaren festgestellt und noch am 14.5. an der gleichen Örtlichkeit 2 Stück, offensichtlich ein Brutpaar, angetroffen. Am 30.5.67 beobachteten Ausobsky und Mazzucco im nördl. Teil des Rieds 6-8 Stück. Am 5.6.66 6 Stück an der Brücke nach Vorau, darunter ein bereits flügger Jungvogel und 3 Stück im nördlichen Ried (Wo u. Li). Am 11.4.68 waren es an der Brücke nach Vorau 5 und im nördl. Teil des Rieds etwa 15 Stück, am 11.5. des gleichen Jahres an den gleichen Örtlichkeiten 5 und 10 Stück (Wo). Am 26.3.70 18-22 Stück im gesamten Gebiet dazu noch 3 ziehende Schwärme von zusammen 90 Stück (Wo, Steingruber). Am 21.3.71 im gesamten Gebiet c. 14 Stück.

Bekassine: Infolge des regelmäßigen, wenn auch zur Brutzeit nicht zahlreichen Auftretens besteht für diese Art Brutverdacht.

Am 7.5.60 1 Paar im nördl. Ried (Wo). Am 2.5.64 ebenda 1 Stück (Wo). Am 5.6.66 mindestens 3, wahrscheinlich aber 5 Stück im ganzen Gebiet (Wo u. Li). Am 30.5.67 im ganzen Gebiet 3 Paare (Au u. Ma). Am 11.4.68 mindestens 5 Stück nördl. der Vorauer Brücke davon 4 im Balzflug beobachtet (Wo). Am 11.5. desselben Jahres je 1 Stück an der Süd- und Nordgrenze des Gebietes balzend (Wo). Zur Zugzeit oft wesentlich zahlreicher, so am 26.3.70 im nördl. Ried c. 15 Stück (5, 7, 3) und am 21.3.71 ebenda 7 und 1 Stück (Wo u. Steingruber).

Großer Brachvogel: Infolge der weiten, offenen und weglosen Riedflächen ein idealer Brutplatz, der bis in die letzten Jahre der bestbesetzte des Flachgäues war (5-6 Brutpaare). Bereits am 11.4.60 konnte der Verfasser im oberen Oichtental mit Sicherheit 12 Ex. zählen, wobei damals 4 Stück noch ziemlich weit im Süden, nämlich bei Steinbach und Oberau auftraten, wo sie später nie mehr gesehen wurden.

5)

Am 7.5. desselben Jahres konnte sogar im südl. Teil des Rieds 1 Junge führendes Paar sowie mehr im Norden am Westrand der großen Waldparzelle ein zerstörtes Gelege festgestellt werden. Auch die Beobachtungen dieses Tages sprachen für einen Bestand von 6 Brutpaaren. Am 3.5.64 beim 5. Ornithologentreffen wurden allerdings nur 4 Stück gezählt. Genaue Zählungen ergaben im Jahre 1966 6 Paare, von denen 4 am 5.6.66 typ. Brutverhalten zeigten, bzw. 1968 5 Paare, von denen auch wieder 4 am 11.5.68 sich ähnlich verhielten. Überdies wurde am 5.6.66 von Wotzel und Lindenthaler ein exakter BN durch Auffinden eines Nestes mit Vierergelege unmittelbar nördl. der großen Waldparzelle am Ostrand des Gebietes beigebracht.

Am 26.3.70 konnten mit Sicherheit 10 Stück, am 21.3.71 7 Stück gezählt werden (Wo, Steingruber). Von 1966 bis 1970 hatte jeweils nur ein einziges Paar seinen Brutplatz südl. der oft genannten Brücke, alle anderen nördl. derselben bis an die oberösterr. Landesgrenze.

Wie sich die fortschreitende Entwässerung der Riede und die beginnende Aufforstung auf diesen für Salzburger Verhältnisse stattlichen Bestand auswirken, werden künftige Begehungen erweisen.

Ringeltaube: In den Waldparzellen des Gebietes nicht selten. Am 3.5.64 wurden hier 4 Stück festgestellt und auch am 11.5.68 die Art gehört (Au, Wo).

Kuckuck: Von dieser Art gilt ähnliches. So wurden z.B. am 3.5.1964 in unserem Gebiet 4 Stück, davon 3 rufende Männchen festgestellt (Au). Der Verfasser beobachtete auch einmal 1 Stück der roten Phase in Gesellschaft eines grauen Ex am 7.5.60.

Mauersegler: Da diese Art in den Klostergebäuden von Michaelbeuern Brutvogel ist, wird sie gelegentlich über den Riedflächen jagend angetroffen.

Grünspecht: Am 3.5.64 (Au) und 11.4.68 (Wo) je 1 Ex. festgestellt.

Zwergspecht: Am 11.5.68 1 Ex. in der großen Waldparzelle am Ostrand des Gebietes akustisch wahrgenommen (Wo).

Grauspecht: Gelegentlich in den Waldparzellen des Gebietes so am 3.5.64 (Au) und 26.3.70 1 Ex. wiederholt rufend (Wo).

Feldlerche: Auf den offenen Riedflächen häufig, wohl Brutvogel so am 3.5.64 9 Stück, davon 6 singende Männchen. Auch am 11.5.68 und am 26.3.70 mehrere Ex. (Wo).

Mehlschwalbe: Gelegentlich über den Riedflächen jagend so am 3.5.64 14 Stück (Au), da sie an Bauernhäusern der Umgebung brütet, wo diese Art auch 1966 festgestellt wurde.

Rauchschalbe: Für diese Art gilt ähnliches. Am 3.5.64 2 Stück beobachtet (Au) und auch bei späteren Begehungen bestätigt.

Pirol: Da ein rufendes Männchen sowohl am 5.6.66 als auch am 11.5.68 im Erlbruch an der Brücke Vorau-Lauterbach (Wo, Li) festgestellt wurde, wohl unregelm. Brutvogel des Gebiets.

Rabenkrähe: Auf Nahrungssuche häufig auf den Riedflächen aber auch in den Waldparzellen, so am 3.5.64 (Au), am 11.5.68 und am 26.3.70 einige Ex. beobachtet (Wo).

Dohle: Da diese Art nicht nur im Buchenhochwald des Lielon sondern auch an den Baulichkeiten des Klosters Michaelbeuern brütet sind auf den Riedflächen häufig kleine Schwärme auf Nahrungssuche zu beobachten.

Solche Beobachtungsdaten z.B. vom 11.5.68 und 21.3.71 (Wo).

Elster: Wohl unregelmässiger Brutvogel des Gebietes, da am 3.5.64 in einer der Waldparzellen ein besetzter Horst festgestellt wurde (Au).

Eichelhäher: Gelegentlich an den Rändern des Gebietes beobachtet, so am 3.5.64 1 Stück (Au) und am 3.4.66 2 Stück (Wo).

Kohlmeise: In den Waldparzellen des Gebietes nicht selten: So wurden am 3.5.64 3 Stück gesichtet (Au).

Tannenmeise: Gelegentlich in den Nadelwaldparzellen: Am 3.5.64 wurde hier 1 Stück festgestellt (Au).

Gartenbaumläufer: Am 26.3.70 an der Südecke der großen Waldparzelle am Ostrand des Rieds nach dem Gesang sicher bestimmt, wenn auch nicht beobachtet (Wo).

Zaunkönig: Am 3.5.64 2 singende Männchen gehört (Au).

Singdrossel: In den Waldparzellen des Gebietes wohl BV, da sowohl am 3.5.64 3 singende Männchen (Au) als auch am 26.3.70 mehrere singende Ex. (Wo) verzeichnet wurden.

Amsel: Für sie gilt ähnliches, da sowohl am 3.5.64 (5 Ex.) als auch am 11.5.68 (mehrere Ex.) nachgewiesen sind (Au, Wo).

Wacholderdrossel: Spärlicher und wohl auch nicht regelm.Brutvogel. Am 19.5.62 2-3 Ex.im Bruchwald an der Nordwestgrenze (Wo). Am 30.5.63 3 Ex. im Schwarzerlenbruch an der Vorauer Brücke; 2 juv.Ex. werden gefüttert; eines davon gegriffen! (Ma,Graf), ebenda auch am 3.4.66 (Wo) festgestellt. Am 26.3.70 3 Ex. im nördl.Teil des Riedes (Wo).

Braunkehlchen:Ein häufiger Charaktervogel der Riedflächen! Am 3.5.64 wurden hier 9 Stück gezählt, nämlich 3 Paare und 3 singende Männchen (Au), am 5.6.66 5 Stück, davon 2 Paare (Wo,Li).

Am 14.5. des gleichen Jahres je 1 Ex.bei der Brücke Steinbach-St.Alban und der Mühle Nussdorf/Oberau,also südl.der geschlossenen Riedflächen (Wo).

Gartenrotschwanz:In den Waldparzellen des Gebietes so am 3.5.64 3 Stück(Weibchen und Männchen) (Au) und am 11.4.68 1 singendes Männchen am Rande des Erlenbruches an der Vorauer Brücke (Wo).

Hausrotschwanz: Am 2.5.64 1 Stück festgestellt (Au).

Sumpfrohrsänger: Häufiger Charaktervogel der Riedflächen meist in Weidenbüschen, aber auch an buschigen Waldrändern.So wurden am 11.5. 68 mehrere Ex.singender Männchen festgestellt am 5.6.66 aber zahlreiche Ex.(Wo,Li).

Gelbspötter: Gelegentlich an den Rändern der Waldparzellen so am 5.6.66 und am 11.5.68 je 1 singendes Männchen (Wo,Li).

Feldschwirl: Ein wenn auch nicht gerade häufiger Charaktervogel des Rieds.Nachdem bereits vom Verfasser vor 1964 1 singendes Ex. am Nordwestrand des Rieds festgestellt worden war, wurden am 3.5.64 3 singende Männchen verzeichnet, am 11.5.68 aber 2 Stück(Au,Wo).

Mönchsgrasmücke: Hie und da in den Waldparzellen des Gebietes, so je 1 singendes Männchen am 3.5.64 (Au) und am 11.5.68 (Wo).

Dorngrasmücke: Die häufigste Art unseres Gebietes.Am 3.5.64 wurden nicht weniger als 8 Stück, davon 7 singende Männchen gezählt (Au) und am 11.5.68 1 singendes Männchen vermerkt (Wo).

Gartengrasmücke:Ähnlich wie Mönchsgrasmücke an Rändern der Waldparzellen so am 3.5.64 1 singendes Ex.(Au) und desgleichen am 14.5.66 in den Hochmoorresten bei St.Alban (Wo) verzeichnet.

Zilp Zalp: In den Waldparzellen des Gebietes regelmäßig auftretend so z.B. am 3.5.64 5 singende Ex. (Au)

Fitis: Vorkommen wie oben. Am 3.5.64 wurden sogar 9 Stück singender Männchen festgestellt (Au)!

Waldaubsänger: Wurde mit Sicherheit bisher nur einmal in der aber vorwiegend aus Nadelholz bestehenden grossen Waldparzelle am Ostrand des Gebietes akustisch festgestellt und zwar am 2.5.66 (Wo, Li). Vielleicht nur Durchzügler?

Sommergoldhähnchen: An der gleichen Örtlichkeit und an dem gleichen Tage wie oben 2 singende Ex (Wo, Li).

Baumpieper: Ein Charaktervogel an aufgelockerten Rändern der Waldparzellen und im Umkreis von einzelnen Bäumen oder Baumgruppen der Riedflächen. So wurden am 3.5.64 7 Stück, davon 6 singend (Au) verzeichnet und die Art auch bei einer Begehung am 11.5.68 (Wo) vermerkt.

Bachstelze: Nur selten und vereinzelt am Oichtenbach, so am 3.5.64 1 Ex.

Gebirgsstelze: Da die Art am Unterlauf dieses Baches als Brutvogel vorkommt, zeigt sich vereinzelt auch in unserem Gebiet, so am 3.4.66 1 Ex (Wo).

Star: Größere Schwärme auf Nahrungssuche häufig auf den offenen Riedflächen so am 3.5.64 c. 20 Stück (Au) und am 11.4.68 mehrere kleine Flüge (Wo).

Grünling: Manchmal an den Rändern der Waldparzellen des Gebietes so am 3.5.64 3 singende Ex. (Au).

Stieglitz: Am 3.5.64 2 Stück (Au) verzeichnet.

Buchfink: In den Waldstücken des Gebietes nicht selten. Die Art wurde am 3.5.64 (Au) und am 11.5.68 - mehrere singende Männchen (Wo) verzeichnet.

Goldammer: Charaktervogel der an die Riedflächen angrenzenden Waldränder. So wurden am 3.5.64 6 singende Ex. gezählt (Au), am 5.6.66 von Lindenthaler durch Auffindung eines Erdnestes mit 2 Eiern in einem Riedgrasbüschel ein exakter BN erbracht und diese Art auch bei Begehungen am 11.5.68 und am 26.3.70 (2 singende Ex.) verzeichnet (Wo).

Grauaammer: Bisher nur einmal, am 3.5.64 am Westrand des Gebietes, unmittelbar unterhalb von Michaelbeuern in einem singenden Ex. (Graf, Wo) festgestellt.

Rohrhammer: Dürfte im Gebiet spärlicher Brutvogel sein, der die im Hochsommer stark verschilfenden Teile der offenen Riedflächen bewohnt. Am 3.5.64 wurden hier 3 singende Männchen (Au) am 5.6.66 1 singendes Männchen, sowie am 11.4.68 und 26.3.70 gleichfalls je ein singendes Ex. (Wo) beobachtet.

Zu der vorliegenden Artenliste sei noch bemerkt, daß folgende Arten, die in der nächsten Umgebung nachgewiesen sind, auch in den Moorrandwäldern vorkommen dürften, obwohl Beobachtungsdaten über sie bis jetzt nicht beigebracht wurden: Sumpf-, Blau- und wahrscheinlich auch Haubenmeise, sicher der Kleiber, ferner der große Buntspecht, Rotkehlchen und mindestens als Durchzügler auch der Gimpel.

Ob neben dem häufigen Sumpfrohrsänger hier auch Schilfrohrsänger vorkommen, wäre noch zu erforschen.

Da unser Gebiet in früherer Zeit nach Forstmeister Obersteiner über gute Birkwildbestände verfügte, sei kurz begründet, warum das Birkhuhn in der Artenliste nicht mehr angeführt ist. Der Verfasser hat diese Wildart am 4.4.1960 das letzte Mal im südl. Teil des Rieds gesehen (Flug von 3-4 Stück), seither aber nicht mehr, auch nicht bei der sehr intensiven Begehung durch unsere besten Feldornithologen am 3.5.64 anlässlich des 5. Salzburger Ornithologentreffens und noch weniger bei vielen späteren Begehungen. Auch Herr Dr. Asamer, der Pächter der Moosjagd von Michaelbeuern, gab auf eine Anfrage des Verfassers die dankenswerte Auskunft, dass diese Wildart aus seinem Revier vollständig verschwunden sei, obwohl sie seit 14 Jahren (!) vollständig geschont würde. Die Anfrage erfolgte 1965. Jedoch sollen nach G. Mayer, Linz, nach seinem Gewährsmann Fuchs an der äußersten Nordostecke des Gebietes (Jagdrevier Gumperding) von 1960-1964 noch 2 Hähne gebalzt haben.

Trotzdem sind auf der Gemeindejagd von Nußdorf, wahrscheinlich an ihrer Nordgrenze 1965 3 Hähne erlegt worden u. zwar nach der amtlichen Abschußliste (nach einer Mitteilung von

Herrn Dipl.Ing.Spindler). Nach dem gleichen Autor seien die Birkwildvorkommen der Oichtenriede bereits als erloschen (Mitteilung 1969) anzusehen.

Mit welcher Begründung für diese 3 Hähne die Abschußbewilligung erteilt werden konnte, ist bei der Lage der Dinge nicht recht einzusehen, lässt aber gewisse Schlüsse auf die "Zuverlässigkeit" von Bestandsmeldungen zu.

Eine Zusammenfassung der für die offenen Riedflächen und randlichen Bruchwaldsäume der Waldparzellen charakteristischen Arten zeigt ein durchaus eigenartiges, von den Befunden des Weidmoosgebietes deutlich abweichendes Bild.

Zwar haben die Oichtenriede mit diesem das Vorkommen von Großem Brachvogel, Bekassine und Kiebitz gemeinsam und ebenso von Feldlerche, Goldammer und Baumpieper, jedoch findet der Brachvogel hier außer gewissen Seeuferstrecken im Moränenland der äußeren Flyschzone die günstigsten Lebensbedingungen, was in einem Bestand von 5-6 Brutpaaren zum Ausdruck kommt und dies bis in die letzten Jahre, eine Zahl, die von keinem der sonst noch bekannten Brutgebiete auf Salzburger Boden in letzter Zeit erreicht wurde.

Die Wacholderdrossel, eine im Weidmoosgebiet häufige und regelmäßig vorkommende Art, ist hier viel seltener, ihr Brutvorkommen wahrscheinlich auch unregelmässig.

Ganz fehlen hier die für das südl. Weidmoos so charakteristische Krickente, ferner auch der Raubwürger.

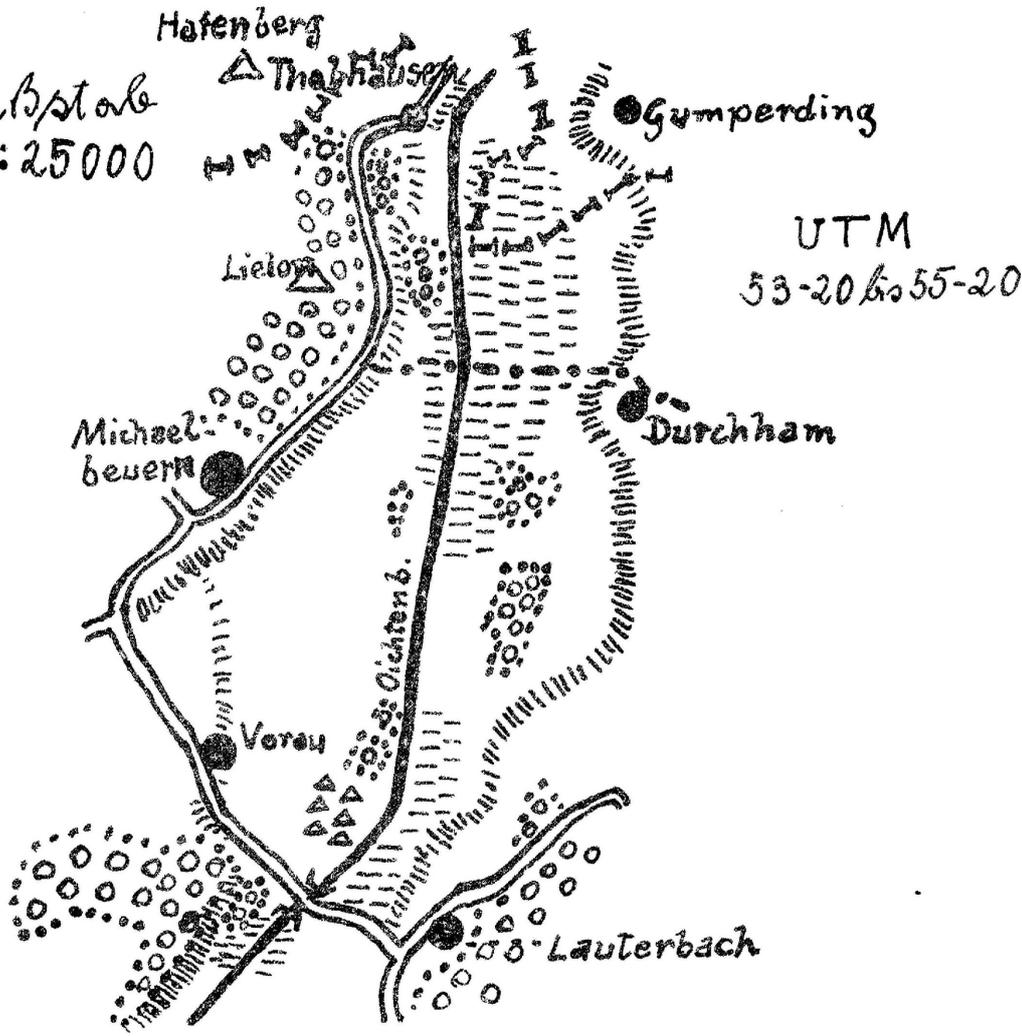
Dagegen sind ausgesprochene Charaktervögel der verschilfenden Riedflächen und ihrer Weidenbüsche der Sumpfrohrsänger, das Braunkehlchen, der Feldschwirl und wohl auch der Rohrammer, lauter Arten, die dem Weidmoosgebiet weitgehend oder völlig fehlen.

Fügen wir noch mehr wärmeliebende Arten wie Pirol, Gelbspötter, Gartengrasmücke und Grauammer hinzu, so haben wir das bezeichnende Bild der Ornithofauna der Oichtenriede abgerundet.

Es ist sehr zu bedauern, daß ein Gebiet mit einer so eigenartigen und hochwertigen Avifauna nicht einmal als Landschaftsschutzgebiet geschützt ist, das kaum eine Parallele im ganzen westl. Österreich aufzuweisen hat und das auch floristisch

Situationskizze der Bichtenriede

Maßstab
1:25000



UTM
53-20 bis 55-20

- || Straße ; Fahrweg | Bichtenbach
- I oberster. Grenze :::: Wald
- △△ angeforstete Fläche
- ≡≡≡ gut erhaltene Teile der Niedriesen



wert wäre, als Vollnaturschutzgebiet erhalten zu werden, zumal unsere Riede ausserhalb der stark frequentierten Verkehrslinien liegen.

Wenn freilich die Entwässerungsmaßnahmen und Aufforstungsaktionen im bisherigen Ausmaß und Tempo weitergeführt werden, muß es seine Eigenart in kurzer Zeit völlig verlieren und es wäre eine der schönsten Naturlandschaften des Salzburger Flachgaaes unwiederbringlich zerstört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in avifaunistische Regionen. 7. Fortsetzung. 1-11](#)